Warum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 31: **[Elsa von Grindelstein] : Mekerolog für Elsa**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

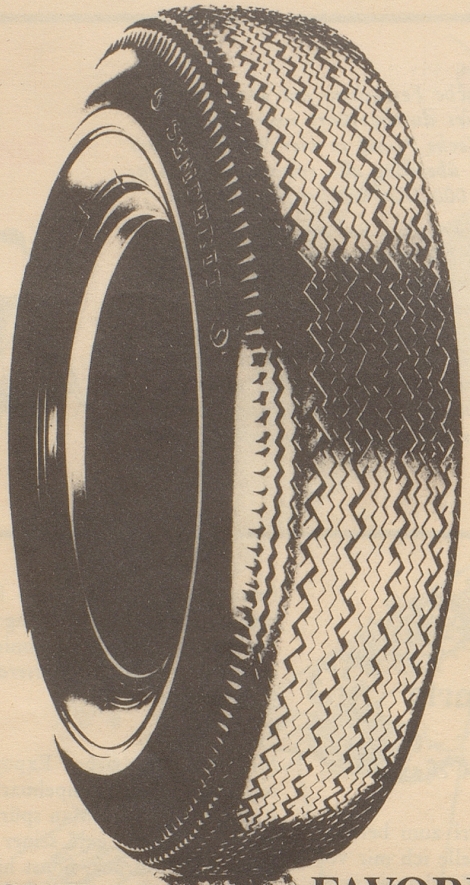
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



FAVORIT... FAVORIT..

FAVORIT
auf allen Strassen !

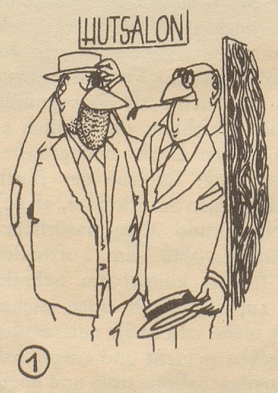
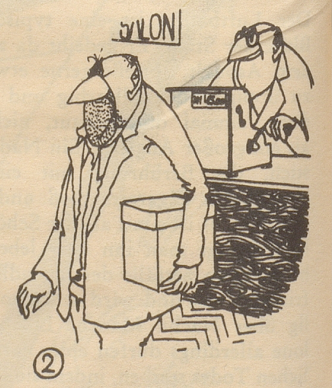
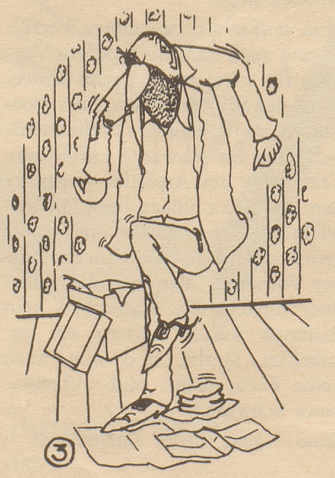
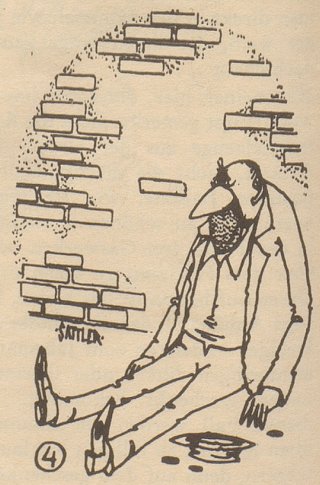
Bodenkontaktfreudiger Rundschulterreifen für Autofahrer, die langlebige Reifen schätzen.
FAVORIT für Schweizer Strassen – ein begeisternder Reifen für begeisterte Autofahrer.

FAVORIT
von
SEMPERIT

Urbanismus

Früher dozierten die Städtebauer: «Im Stadtkern wird gearbeitet, das tägliche Brot verdient! Gemeinsam fließen soll der Schweiß von Stirnen heiß, und auf daß ja kein Tropfen auf eine Ruhestätte falle, wird um den Kern ein besonderer Ring der Erholung, Entspannung und Vergnügung gelegt! Damit aber wiederum das Vergnügen schön beieinander bleibe, auf daß ja kein vorwitziger Lacher in Wohnräume dringe, wird abermals ein Ring um den Ring gelegt, und dort wohnt der Mensch. Jeder der Ringe aber ist vom anderen durch einen Grüngürtel getrennt, und ganz zuäußerst findet schon das Land statt, weil der Städter die Betrachtung von Birkenblättern, den beruhigenden Anblick wiederkäuender Kuhmäuler und die Nähe von Spinatkulturen dringend braucht. Siedelt den im Stadtkern Schwitzenden zwischen sechs Uhr abends und sieben Uhr morgens auf dem Lande an!»

Neuerdings predigen die Städtebauer: «Was bisher getan wurde, wurde falsch getan! Verkehrt, idiotisch! Unsere Stadtkerne trocknen vollkommen aus, abends sind sie menschenleer. so kann das nicht weitergehen! Das ganze Leben soll wieder in der City pulsieren! Auspuffgase, Jukebox-Schalmeien, Betrunkenengegröhl, Polizei-Triller, Schnarchkonzerte und Nachbarstreitereien müssen das Leben in der Stadt wiederum malerisch beleben, der Mensch braucht den Rummel, um ein neurosenarmes Leben zu führen! Und tant pis für die Nervenärzte – die sollen sich ruhig der früheren Städtebauer annehmen, dann haben sie noch eine ganze Weile zu tun!»

Wie lange aber dauert es, bis die Städtebauer erkennen, was der Mensch *wirklich* wünscht? Immer genau das nämlich, was er im Moment der Frage nach seinen Bedürfnissen gerade *nicht* hat. Röbi

kann die Steuerschraube nicht wie eine gewöhnliche Schraube auch *rückwärts* gedreht werden? ischl.